

Love's Madness. Werke von Purcell, Locke, Johnson u. a. Dorothee Miels (Sopr.), Lautten-Compagny, Ltg. Wolfgang Katschner. Carus (83371) © 2012 (Vertrieb Note 1) CD

Lute Music of the Netherlands. Vallet, Huwet, van den Hove u. a. Anthony Bailes (Laute). Carpe Diem (16289) © 2012 (Vertrieb Naxos) CD

Martin Luther und sein Gegenspieler Albrecht von Brandenburg. Werke von Gombert, Luther, Senff, Schlick u. a. Johann-Rosenmüller-Ensemble, Ltg. Arno Paduch, Christophorus (01702) © 2012 (Vertrieb Note 1) CD

Nell'autunno di Bisanzio. Guillaume Dufay zwischen Orient und Okzident. Dufay, Johannes Legrant, Beltram Feragut, Ebreo da Pesaro, Manuel Chrysaefes. Theodora Baka (Ges.), Ensemble Arkys, Ltg. Giorgos Kyriakakis, Ex Silentio, Ltg. Dimitris Koutouras (Blf.). Talanton (9000) © 2012 (Vertrieb Helikon Harmonia Mundi) CD

Pisendel. Violinkonzerte aus Dresden von Fasch, Händel, Pisendel, Heinichen und Telemann. Johannes Pramsohler (Vl.), International Baroque Players. Raumklang (3105) © 2012 (Vertrieb Helikon Harmonia Mundi) CD

Serenata Hungarica. Österreichische Barockmusik, traditionelle ungarische Zigeunermusik und transsilvanische Tänze des 16. und 17. Jahrhunderts. Accentus Austria, Ltg. Thomas Wimmer, Deutsche Harmonia Mundi (88697911052) © 2012 (Vertrieb Sony) CD

Songs of an English Cavalier. Blow, Byrd, Campion, Dowland, Hume, Lawes, Purcell. Kobie van Rensburg (Ten.), Lautten-Compagny, Ltg. Wolfgang Katschner (Laute, Theorbe). NCA (60220) © 2012 (Vertrieb Helikon Harmonia Mundi) CD

The Galileo Project. Musik von Bach, Händel, Monteverdi, Purcell, Rameau, Telemann und Vivaldi zu Bildern des Hubble-Weltraumteleskops u. a. (Regie: Alison Mackey). Shaun Smyth (Sprecher), Tafelmusik Baroque Orchestra, Ltg. Jeanne Lamon, Tafelmusik (1001) © 2012 (Vertrieb Naxos) DVD Video + CD

Tuba mirum. Schütz, Gabrieli, Cabezón, de Arauxo, Dowland. Les Sacqueboutiers. Flora (2611) © 2012 (Vertrieb Codaex) CD

Via Crucis. Der Kreuzweg in Spanien. Werke von Victoria, Morales, Guerrero u. a. Daltrocanto, Ltg. Dario Tabbia. Christophorus (01692) © 2012 (Vertrieb Note 1) CD

Vinum et Musica. Lieder und Tänze aus Nürnberger Quellen des 15. und 16. Jahrhunderts. Dominique Visse (Altus), Capella de la Torre, Ltg. Katharina Bäuml. Challenge Classics (72544) © 2012 (Vertrieb SunnyMoon) CD

WV = Wiederveröffentlichung

Figur und legt in »Come nubes derart viel Temperament, das man – Urfassung hin oder her – gern auch das entfallene »Coll'ardor del tuo bel core« von ihr gehört hätte.

Die Rolle des Ottone ist bei Bejun Mehta in besten Händen. Mit großer stimmlicher Bandbreite gelingen ihm sehr gute Darstellungen vom verführten Triumphgesang »Coronato il crin« bis zur Klage »Voi che udite il mio lamento«, die vom Orchester – schneidend wie Ottones Schmerz – mit dissonanten und chromatischen Wendungen untermalt wird. Auch wenn es deutlich weichere, dunkler getönte Klänge sind, wirkt Mehtas Timbre bisweilen frappierende Ähnlichkeit mit jenem aus Jacobs' eigenen Sängertagen auf.

Einziges Manko der CD ist die teilweise schwache Übersetzung des Librettos ins Deutsche. Aber das schmälert nicht den musikalischen Genuss, den wohl jeder empfindet, der sich auf diese spannungsgeladene, unaufhaltsam vorwärtsdrängende Interpretation einlässt.

Nora Frenna Hüben

KREATIVES MITEINANDER

Greensleeves ... and Pudding Pies. Lieder und Tänze aus John Playfords »The English Dancing Masters«, von Purcell, Locke, O'Carolan u. a. The Muses' Fellows, Ltg. Monika Mandelartz (Blf., Harfe). Schell Music (7320) © 2011 (Vertrieb www.schellmusic.de) CD

Die Einspielung beginnt mit explosivem Foliengeknatter: »Lass es donnern zur Melodie von Greensleeves«, deklamiert Bassist Sönke Tams Freier und provoziert mit seinem Zitat aus *The Merry Wives of Windsor* den wahrlich lautmalerischen Einstieg. »Greensleeves ... and Pudding Pies« ist Titel und Programm: Tradition (»Greensleeves«) wird hier verblüffend frisch und frank (»Pudding Pies«) kombiniert. Das gilt für das gesamte musikalische Konzept. Ausführendes Ensemble ist The Muses' Fellows, bestehend aus drei Profimusikern – darunter Tams Freier, erst 21 Jahre jung und bereits ein erstaunlich tiefer, hervorragender Bass – und 14 Talenten zwischen elf und zwanzig Jahren. Sie sind fast alle Schüler von Monika Mandelartz, die zudem zuständig ist für Konzeption, Arrangements und Leitung. »Bei den jugendlichen Musikern spürt man die Frische des neu Entdeckten«, schreibt sie einleitend im Booklet-Text: Jugentliche Unbefangenheit treffe sich hier mit professio-



nellem Spiel. Das erinnert an die berühmteste Zeile in Hesses Stufen-Gedicht: »Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne«.

Zauberhaft ist, was sich die jungen Blockflöten-, Harfen- und Cembalospieler an Farben und Varianten einfallen ließen. Wiederholt werden neue Klangfarben und reizvolle Kombinationen an die akustische Bühnenrampe gebracht, mal klingen drei Blockflöten zusammen wie eine Orgel (»Remember me my deir« mit »Greensleeves«-Anklang), und aus »Scots Rant« – die Blockflöten-Fiddle-Mischung darin erinnert an »Blues Harp« – wird gar eine Tonschilderung mit »Lonesome Cowboy«-Unterton. Violinist ist Andreas Pfaff, Mitglied der Lautten-Compagny, der sich als wunderbarer Fiddler entpuppt. Zusammen mit Blockflötistin und Harfenistin Monika Mandelartz leitet er das Ensemble, ohne die Kreativität der jungen, von Alter Musik in Form von historischem Folk geprägten Musiker zu bremsen, die – etwa im Gesang Lara Krögers – auch vor Pop- und Weltmusik-Anleihen nicht zurückschrecken. Erlaubt ist, was gut klingt und zu Musik und Text passt.

Die 24 eingespielten, englisch-schottischen Tunes und Tänze sind Traditionals wie »Sally Gardens«, im 17. Jahrhundert herausgegeben von John Playford, oder stammen von Komponisten wie Matthew Locke, Henry Purcell, John Roberts. Allen wohnt die Wehmut der angelsächsischen Folklore inne, dazu kommen berührend einfache, sinnierende Melodien und zündend federnde Rhythmen. Diese Musik lädt ein zu solchen Arrangements, die – trotz oder gerade wegen einzelner »jugendlicher« Unebenheiten – wirklich staunenswert gespielt sind und ebenso stimmig wirken wie die Übersetzungen der 18-jährigen Jana Pauls oder die Fotos der 17-jährigen Elena Remmers. Ein schöner Abschluss ist das »Change Ringing« im Kinder-

reim »Oranges and Lemons«, das Läuten mit Bienenkorbglocken zur Vers-Schlusszeile in variierender Reihenfolge. »Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen«, heißt es bei Hesse. Die Unvoreingenommenheit der Jungen wünscht zwar mancher sich wieder in fortgeschrittener Lebensstufe – aber meist zusammen mit dem Erworbenen. Das Konzept von »Greensleeves and Pudding Pies« macht es möglich.

Stephanie Knauer

GOLDENER MITTELWEG



W. A. Mozart: Klavierkonzerte Nr. 24 c-Moll KV 491 und Nr. 25 C-Dur KV 503. Ronald Brautigam (Fortepiano), Die Kölner Akademie, Ltg. Michael Alexander Willens. BIS (1894) © 2011 (Vertrieb Klassik-Center Kassel) SACD

Ein Traum wird wahr? Ronald Brautigam und Die Kölner Akademie unter der Leitung von Michael Alexander Willens nehmen derzeit sämtliche Klavierkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart auf. Das lässt auf eine Referenzaufnahme hoffen, denn der Pianist verwendet dasselbe Hammerklavier von Paul McNulty (nach Anton Walter, ca. 1795) wie in seiner erstklassigen Gesamteinspielung von Mozarts Solowerken, und das Orchester hat ja bereits eine Reihe erstaunlicher CDs vorgelegt. Neugierig legt man daher diese zweite Folge der neuen Reihe auf, sie enthält die beiden in jeder Hinsicht umfangreichsten unter diesen Werken, in denen die Bläser zu einer erusthaften Konkurrenz für den Solisten werden: das fatalistische Konzert c-Moll KV 491 und seinen etwas lichtereren Bruder C-Dur KV 503.

Tatsächlich bewegen sich die Ausführenden (und mit ihnen die Aufnahme-

technik) äußerst souverän in den Spannungsfeldern von Theater und Kammer, von apollinisch und dionysisch, von präromantischem Legato und prägnanter Artikulation, von zauberhafter Klangschönheit und erdigen Originalinstrumenten, von Transparenz und großem Bogen, von Verzweiflung und Sieg, von stabilen und drängenden Tempi, von mittelgroßer Besetzung (mit vier ersten Geigen) und lesem Soloinstrument. Der goldene Mittelweg ist hier aber kein fauler Kompromiss, sondern fast so etwas wie eine Quadratur des Mozart-Kreises. Besser geht es kaum.

Das zunächst etwas seltsam erscheinende Cover-Foto aus dem Sägewerk erklärt das Beiheft übrigens so: »Aus dem Wald in den Konzertsaal – bau dir dein eigenes Hammerklavier. Schritt 1: Spalte den Stamm einer Linde, das Rohmaterial für die Hammerköpfe, die auf die Saiten schlagen.«

Ingo Haudlich

MUSEALES RATESPIEL



Essential Ragtime: Joplin, Turpin, Hunter, Lamb, Scott u. a. Martin Souter, Roger Shields (historische Klaviere), The Gift of Music (1254) © 2011 (Vertrieb Note 1) CD

Die Idee dieser CD ist eigentlich eine sehr hübsche: Aufgenommen auf Klavieren des 19. Jahrhunderts sind 17 Beispiele des »City-Ragtime«, jener domestizierten und notierten Version der Tanzmusik, die ihre Wurzeln in der ländlichen Welt des Südens der USA hat. Die Hauptvertreter des City-Ragtime, vor allem Scott Joplin mit dem unvermeidlichen »Entertainer«, aber auch Tom Turpin mit dem »Harlem Rags« sind vertreten, ebenso mit dem irisch-stämmigen Joseph Francis Lamb und dem blinden Klavierstimmer Charles Hunter

zwei weiße Komponisten. Vielfältig wie das Programm sind die zu hörenden Klavierinstrumente aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein Bechstein-Konzertflügel aus den 1890er-Jahren und ein Chickering American Grand – ein sehr großes Tafelklavier mit Gusseisenrahmen aus dem Jahr 1851 – sind die Attraktionen.

Leider hält das der CD beigelegte Falzblättchen keinerlei Informationen über die Herkunft der Instrumente parat und vermeidet nicht nur eine genauere Beschreibung, sondern auch eine Zuordnung der gespielten Instrumente zu den jeweiligen Tracks. So bleibt die CD bis zu dieser Stelle ein mehr oder weniger fröhliches Ratespiel für Spezialisten, die vermutlich auch gern erfahren, woher der offensichtlich exzellente Zustand der Instrumente rührt.

Wenn das Ratespiel gerade anfangs dabei eher weniger fröhlich anfällt, liegt das freilich am keineswegs tadellosen Spiel. Während die von Roger Shields eingespielten Tracks 7 bis 17 zwar etwas gleichförmig, im Wesentlichen aber solide gearbeitet sind, fallen in den ersten sechs von Martin Souter eingespielten Stücken hörbare Schnitte und eine unscharfe Räumlichkeit – als habe sich die Position des Mikrofons zwischen zwei Schnitten innerhalb desselben Tracks verändert – unangenehm ins Ohr.

Schade um die hübsche Idee dieser CD, die sehr viel mehr Aufmerksamkeit seitens der Produktion verdient gehabt hätte.

Andreas Wächter

MONTEVERDI IN MANTUA

Claudio Monteverdi: *Missa In illo tempore* (1610), *Sabot Regina II und III*, *Regina caeli*; Giaches de Wert: *Motetten u. a.*, *Odhecaton*, Ltg. Piöolo Da Col; Liuwe Tamminga (Antegnati-Organ Mantua, Basilika St. Barbara). Ricercar (322) © 2012 (Vertrieb Note 1) CD

Um den Hof von Mantua und die dort im 16. Jahrhundert errichtete Basilika Santa Barbara kreist dieses sehr klug zusammengestellte und noch dazu mit einigen Neuentdeckungen aufwartende Programm des italienischen Vokalensembles Odhecaton. Claudio Monteverdi diente in Mantua seit 1590 der Familie Gonzaga. Als er 1610 sein großes »Doppelpack« mit geistlicher Musik veröffentlichte – die *Missa In illo tempore* und die *Motetten* –, war er mittlerweile